

**Nach Venedig gepaddelt**  
Christian Jauch sammelte  
11 000 Franken für Ukraine. 40

**Das Tabu brechen**  
Yoelle Gisler leitet die Fachstelle  
Demenz von Alzheimer Uri/Schwyz. 7

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 164. Jahrgang | Nr. 101 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

ANZEIGE

**Chum au cho singä!**

Im Ref. Kirchenchor sind Sänger und Sängerinnen aus allen Konfessionen herzlich willkommen. Probe montags in Brunnen. Info: Bea Biel 041 820 16 58

## Der Ibergereggbus soll bald ganzjährig fahren

Der Verein Pro Ibergereggbus legt harte Fakten auf den Tisch.

Franz Steinegger

Derzeit läuft die Vernehmlassung des Kantons zum Grundangebot des öffentlichen regionalen Verkehrs 2024–2027. Der Verein Pro Autobus Ibergereggbus reicht in diesem Rahmen ein brisantes Begehren ein: Er fordert nichts weniger als einen Ganzjahresbetrieb des Busses von Schwyz nach Oberiberg.

Dazu hat er harte Fakten zusammengetragen. So liegt der Kostendeckungsgrad des Ibergereggbusses über dem Durchschnitt, im Einzugsgebiet der Linie 505 wohnen 165 Personen ganzjährig – die 136 rund um den Weiler Aufberg nicht einmal mitgezählt.

### Bus hält Vorgaben des Kantons ein

Damit sei einerseits die Wirtschaftlichkeit gegeben und andererseits die Mindestinwohnerzahl von 100 Personen überschritten, welche der Kanton fordert, damit er eine Buslinie finanziell unterstützt, erklärt Vereinspräsident



Die Initianten des Vereins Pro Autobus Ibergereggbus haben gute Argumente, damit der Kanton die Linie 505 wieder ins Grundangebot aufnimmt. Archibild: Franz Steinegger

Patrick Würsch vom Restaurant Hand. Denn diese Gründe führte der Regierungsrat ins Feld, als er den Ibergereggbus 2014 aus dem Grundangebot strich.

Seit 2016 halten der Bezirk Schwyz und die Gemeinden Schwyz, Illgau und Oberiberg mit Beiträgen einen Sommerbetrieb am Leben. 3

## Für Lieferungen von Kriegsmaterial bräuchte es eine Volksabstimmung

Ukraine-Krieg: Weil die Schweizer Verfassung Neutralität vorsieht, geht Kiew leer aus.

Noch im letzten Jahr hat das eidgenössische Parlament das Kriegsmaterialgesetz verschärft – und explizit ins Gesetz geschrieben, dass die Schweiz keine Waffen exportieren darf an Staaten, in denen ein Bürgerkrieg tobt oder die in einen internationalen Konflikt verwickelt sind.

Doch nach dem Angriff Russlands geraten solche Gewissheiten ins Wanken: So verlangt etwa Nationalrat Beat Flach (GLP, Aargau), dass es für die Schweiz möglich sein müsste, Rüstungsgüter an demokratische Länder

zu liefern, wenn diese angegriffen wurden. So schnell, wie sich das manch ein Politiker auch herbeisehnt, werden solche Forderungen aber nicht Realität. Knackpunkt: Dafür müsste die Schweiz ihre Neutralität aufgeben.

### Die Verfassung setzt Grenzen

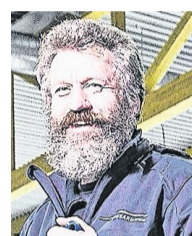
Und genau hier setzt die Verfassung Grenzen. Denn laut ihr verpflichten sich der Bundesrat und das Parlament dazu, Massnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen.

Nach Ansicht des Genfer Völkerrechtsprofessors Marco Sassöli wäre deshalb eine Volksabstimmung nötig, um Waffenexporte an Kriegsparteien zu ermöglichen.

Derweil führt Russland seinen Angriffskrieg in der Ukraine unerbittlich weiter. In Mariupol haben russische Truppen offenbar den Sturm auf das von ukrainischen Soldaten gehaltene Stahlwerk begonnen. Doch inzwischen gibt es auch eine Gegenbewegung: Eine unheimliche Brandserie sucht derzeit Russland heim. (red) 26, 27

## Muotathaler feiert mit EVZ

**Eishockey** Daniel Bürgler ist Eismeister in der Bossard Arena und hatte nach dem Titel des EVZ ganz besonders viel zu tun. Feierabend hatte der Muotathaler in der Nacht auf Montag erst um 2.30 Uhr. Danach liess er es sich aber auch nicht nehmen, noch auf den Titel der Zuger anzustossen. (rob) 33



REGION

**Ganser kommt nach Schwyz**  
Verschwörungstheoretiker spricht im MythenForum. 4

REGION

**Weitere Hürden am Axen**  
Hilfsbrücken-Bau am Gumpisch führt zu Behinderungen. 5

BOT AU FEU

**Trompeter spielt Geschichte**  
Raphael Tschümperlin führt «Schaf Ahoi» auf. 9

ANZEIGE

**KEHRICHT AM FEIERTAG? APP LADEN!**

ZKRI.CH

## Eklat im Fussball führt zu Rücktritt

**Fussball** Am 23. April kam es im 3.-Liga-Spiel zwischen Ibach II und dem FC Muotathal nach Spielschluss zum Eklat: Der Trainer der Ibächler schubste den Schiedsrichter um, sodass dieser humpelnd das Spielfeld verliess. Der Beschuldigte übernimmt nun Verantwortung. Er tritt von seinem Traineramt zurück. (red) 35

## Patienten haben das Nachsehen

**Medizin** Zeit kostet Geld. Oder unter Umständen Gesundheit. Zumindest dann, wenn in der Schweiz wichtige Medikamente noch nicht auf dem Markt sind, nur weil sich Bund und Pharmahersteller über den Preis streiten. Durchschnittlich vergehen 217 Tage, bis ein neues Medikament auf der Spezialitätenliste erscheint. (red) 26



## Inhalt

Leserbriefe	2	Todesanzeigen	10	Stellen	20, 21	Denksport	22	Fernsehen	24	Börse	32	Wohin man geht	38, 39
Ratgeber	4	Küssnacht	19	Immobilien	21	Zentralschweiz	23	Schwerpunkt	28–29	Sport	33–37	Letzte Seite	40

Bote der Urschweiz, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz • Redaktion: Telefon 041 819 08 11, redaktion@bote.ch • Abonnements: Telefon 041 819 08 09, abo@bote.ch • Inserate/Anzeigen: Telefon 041 819 08 08, inserate@bote.ch

ANZEIGE

**Bereit fürs Leben.**  
Das All-in-one-Paket für alle bis 26.

szkb.ch/REdy